

## **Revision Jagdgesetz Forstorgane nicht gleicher Meinung**

### **Ausgabe vom 11. März**

Zum Artikel „Stiftung Bergwaldprojekt sagt Nein zum Jagdgesetz“

### **Ausgabe vom 13. März**

Zum Artikel „Umfrage zum Jagdgesetz erstaunt“

Das revidierte Jagdgesetz ist vom Bundesrat und dem Eidg. Parlament im positiven Sinne verabschiedet worden. Da linke Kreise - mit Unterstützung gleichgesinnter Organisation - das Referendum ergriffen haben, wird nicht wie ursprünglich vorgesehen am 17. Mai, sondern am 27. September das Stimmvolk an der Urne den endgültigen Entscheid fällen.

Einem Artikel – erschienen in beiden Tageszeitungen - konnte entnommen werden, dass die Bündner Stiftung Bergwaldprojekt die Bevölkerung auffordert, das revidierte Jagdgesetz abzulehnen, mit der Begründung, dass unter anderem Wölfe das ökologische Gleichgewicht zwischen Wald und Wild aufrechterhalten würden. Damit werden jährlich Kosten in Millionenhöhe eingespart. Diese Behauptung und weitere Ausführungen im oben zitierten Artikel erfordern eine Präzisierung. Tatsache ist, dass sich die Bestände geschützter Wildtierarten in den letzten Jahren stark vergrößert haben, so auch die Wolfspopulationen. Dies führt zunehmend zu Konflikten, vor allem mit Problemwölfen, die keine Scheu zeigen, in umfriedete Plätze und Objekte eindringen und zahlreich Haus- und Nutztiere reissen oder schwer verletzen. Diesem Treiben will man unter anderem mit dem revidierten und ausgewogenen Jagdgesetz entgegenwirken, indem man solche Problemtiere dem Bestand entnimmt, um das Konfliktpotential zu minimieren resp. zu beseitigen. Damit wird die Akzeptanz des Raubwildes gestärkt, der Arbeits- und Sachaufwand der Nutztierhalter reduziert und schlussendlich die hohen finanziellen Kosten erheblich gesenkt.

In diesem Zusammenhang sei auf einen Artikel hingewiesen - der zwei Tage später ebenfalls in beiden Tageszeitungen erschienen ist - mit dem Titel „Umfrage zum Jagdgesetz erstaunt“. Eine Umfrage des Vereins Graubünden Wald bei den Bündner Förster hat ergeben, dass 57 % der Förster das neue Jagdgesetz unterstützen und 42 % es ablehnen. Dieses Resultat verdeutlicht, dass die Argumentation der Stiftung Bergwaldprojekt zu hinterfragen ist. Umso mehr, da diese Organisation in der Anfangsphase vom WWF und Greenpeace finanzielle Mittel erhielt, also von den Jagdgesetz-Gegnern. Nach Abwägung aller Pro und Kontra empfehle ich dem Stimmvolk, ein Ja für das fortschrittliche Jagdgesetz in die Urne zu legen.

Werner Wyss, Thusis